

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.



Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. (monatlich im Verhältnis). Bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr Vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärtig 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 69.

Montag, den 13. Juni 1904.

40. Jahrgang

Kundschau.

— Se. Maj. der König hat der Vorsteherin der Herrnhilfe in Wildbad, Fräulein Hochstetter, die Karl-Olgamedaille verliehen.

Stuttgart, 11. Juni. Mit Rücksicht auf das Scheitern der Volksschulnovelle hat der König an den Kultusminister von Weizsäcker ein Handschreiben gerichtet, in welchem er lebhaft seinem Bedauern Ausdruck gibt, daß der mit dem Entwurf unternommene Versuch, einen Ausgleich der Gegensätze auf dem Gebiete des Verhältnisses von Staat und Kirche zur Schule herbeizuführen, völlig ins Stocken geraten ist. Der König spricht dem Minister für seine vielen Bemühungen in dieser Angelegenheit seinen warmen Dank und sein Vertrauen aus.

Stuttgart, 10. Juni. Dem Grafen v. Zeppelin ist mit Allerhöchster Ermächtigung die Erlaubnis erteilt worden, zur Ergänzung der Geldmittel, welche behufs Fortsetzung seiner Versuche zur Herstellung eines lenkbaren Luftschiffes bestimmt sind, eine Lotterie unter Annahme von 160,000 Losen zu 3 Mk. zu veranstalten. Die Lose sind in verschiedenen deutschen Bundesstaaten zugelassen. Ziehungstermin ist der 22. November 1904. Die Hauptagentur für den Losvertrieb ist der Firma Eberhard Fezer in Stuttgart übertragen worden.

Stuttgart, 11. Juni. Der Kaiser von Japan hat dem Generalmajor v. Marchtaler, Kommandant von Stuttgart, das Großoffizierskreuz des Ordens des heil. Schazes verliehen. — Wie wir erfahren, wird der an Stelle des verst. Grafen Waldersee zum Inspekteur der 3. Armeeinspektion ernannte General der Infanterie und Generaladjutant des Kaisers v. Lindequist im August oder September Besichtigungen im 13. Armeekorps halten.

Stuttgart, 6. Juni. Dem Komite für die Errichtung der Bismarcksäule auf dem Gähkopf sind dieser Tage von einem Freunde der Sache 7000 Mk. als Beitrag für den Baufonds überwiesen worden. Damit sind die erforderlichen Mittel vollständig aufgebracht. Zu den Kosten der Einweihungsfeier, die am 16. Juli stattfindet, sind dem Komite von hier und auswärts, zum Teil sogar aus Amerika, beträchtliche Beiträge in Aussicht gestellt worden.

Stuttgart, 10. Juni. Die älteste Einwohnerin Stuttgarts, Frau Charlotte Wechsler, geb. Breitschwerdt, Witw. des Begründers der Württ. Feuerversicherungsgesellschaft, vollendete gestern in nahezu vollkommener geistiger und körperlicher

Frische ihr 101. Lebensjahr. Die greise Dame, die bei ihrer Tochter, Frau Oberst v. Faber du Faur, hier, Schloßstraße 47, lebt, durfte wieder zahlreiche Ehrungen aus Freundeskreisen erfahren.

— Die württembergische Abgeordnetenversammlung hat nach dreistündiger Beratung die Anträge der Sozialdemokraten auf Abschaffung der Akkordarbeit in sämtlichen staatlichen Betrieben und Einführung des Neunstundentages wenigstens in der staatlichen Eisenbahnwerkstätten abgelehnt und die von der volkswirtschaftlichen Kommission gestellten Anträge angenommen. Durch die letzteren wird der Regierung nahegelegt, auf weitere Verbesserungen bei dem in den staatlichen Betrieben herrschenden Akkordsystem bedacht zu sein und außerdem die Frage der Herabsetzung der Arbeitszeit im Auge zu behalten und in wohlwollende Erwägung zu ziehen. In der Debatte wandte sich der Generaldirektor der Staatseisenbahnen, Staatsrat v. Balz, mit viel bemerkter Schärfe gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Tauscher, der das Ergebnis der Beratung seiner Anträge als ein für die Arbeiter durchaus negatives bezeichnet und auf die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit hingewiesen hatte, daß die staatlichen Werkstattnarbeiter infolge mangelnden Entgegenkommens ihre bisher harmlose Organisation zu einer Kampforganisation machen werden.

— Aus Anlaß des vom 10. bis 12. Juli d. J. in Ravensburg stattfindenden 27. Liederfestes des Schwäb. Sängerbundes ist durch Entschließung des k. Ministeriums der ausw. Angel., Verkehrsabt., vom 7. Juni eine Fahrpreisermäßigung in der Weise eingeräumt worden, daß an die Mitglieder des Schwäbischen Sängerbundes, sofern sie sich durch das Festabzeichen ausweisen, zur Fahrt nach Ravensburg und zurück in 3. Wagenkl. im Binnenverkehr der württ. Staatsbahn gewöhnliche (einfache) Fahrkarten — mit dem Rückfahrtsstempel versehen — am 9. 10., und 11. und 12. Juli ausgegeben werden. Zur Rückfahrt sind diese Karten 10 Tage gültig. Für den über die badische Linie Pforzheim-Mühlacker sich bewegenden Durchgangsverkehr von und nach den Stationen der Eng- und Nagolbbahn gilt die gleiche Fahrpreisermäßigung. Die Fahrkarten gelten sowohl für die gewöhnlichen Personenzüge, als auch für die einzulegenden Sonderzüge an den Tagen und auf den Strecken, auf welchen Sonderzüge laufen, nur in diesen Sonderzügen. Schnellzüge können nur gegen Zukauf der allgemein vorgeschriebenen Zuschlagkarten benützt werden.

Calw, 13. Juni. Am gestrigen Sonntag machte der Stuttgarter Bezirksverein des Schwarzwaldbundes eine Floßfahrt von Wildberg nach Calw. Zu der Floßfahrt wurden an die Mitglieder der Bezirksvereine Karten à 50 Pfg. ausgegeben. Das Programm des Stuttgarter Vereins lautete: Abfahrt in Stuttgart 5 Uhr 39 nach Nusringen; Wanderung über Kuppingen, Sulz a. d. Elb nach Wildberg; gemeinschaftliches Essen im Schwarzwaldbrauhaus um 11 Uhr. Gedek 1.30 Mk. Abfahrt des Floßes um 1 Uhr, Ankunft in Calw um 4¹/₂ Uhr. Gesellige Zusammenkunft im badischen Hof; Abfahrt mit der Bahn nach Stuttgart um 7 Uhr.

— In den Tagen vom 20.—22. d. Mts. wird der Landesverband der selbstständigen Konditoren Württembergs seine Hauptversammlung in Calw abhalten. Die Tagesordnung der Verhandlungen umfaßt folgende Punkte: Fachzeitung, Ref. Häge-Reutlingen; Sterbekasse, Ref. Buns-Ulm; Gründung einer Fachschule, Ref. Ventter-Stuttgart; die Rabattvereine und ihre Bedeutung für das Konditoren-gewerbe, Ref. Sekretär Hiller-Stuttgart; gemeinschaftlicher Einkauf von Waren, Ref. Walz-Tübingen u. s. w. Die Verhandlungen finden im Dreiß'schen Saale statt. An Vergnügungen für die Gäste sind vorgesehen ein großes Konzert und eine Wagenfahrt in der weiteren Umgebung der Stadt.

Nagold, 11. Juni. Dieser Tage ist ein hiesiger junger Bürgersohn, Kaufmann Karl Günther aus Stolberg (Aachen), von einer 2¹/₂ jährigen Geschäftsreise um die Welt gesund und munter hierher zurückgekehrt, um einen wohlverdienten Urlaub bei seinen Angehörigen zu verbringen.

Altensteig, 11. Juni. Die Buchdruckerei und der Verlag des Blattes „Aus den Tannen“, des Wilhelm Kiefer hier, ging durch Kauf um die Summe von 85,000 Mk. an Ludwig Lauf in Karlsruhe über. Die Uebernahme des Geschäfts erfolgt am 1. Oktober d. J., der Käufer des Geschäfts ist von Brackenheim gebürtig.

Tübingen. (Tagesordnung für die Sitzungen des Schwurgerichts des 2. Quartals.) Montag, 20. Juni, vormittags 9 Uhr, Anklagesache gegen den verheirateten Dienstknecht Bernhard Friedrich von Hirsau, zuletzt in Rosenau, wegen eines Verbrechens der Brandstiftung und eines Verbrechens wider die Sittlichkeit. Dienstag, 21. Juni, vormittags 9 Uhr, Anklagesache gegen den ledigen Metzgergesellen Karl Stidel von Oberschwandorf wegen Verbrechens wider

die Sittlichkeit. Mittwoch, 22. Juni, vormittags 9 Uhr und die folgenden 4 Tage Anklagesache gegen den verheirateten Bauern Jakob Friedrich Christian von Mößingen, wegen 10 Verbrechen der Brandstiftung. Nachtrag vorbehalten.

Vietigheim, 9. Juni. Die seit Samstag vermißte 27jährige Ehefrau des Linoleumarbeiters K. wurde gestern nachmittag tot aus der Enz gezogen. Eheliche Streitigkeiten sollen die erst seit kurzem verheiratete Frau in den Tod getrieben haben.

Höppingen, 8. Juni. Die Obstbäume in hiesiger Gegend erfüllen vielfach die Hoffnungen nicht, die man beim Blühen auf sie setzte. Wohl haben viele, namentlich früh blühende Sorten schönen Fruchtansatz, aber manche Bäume, die reichlich blühten, stehen infolge des massenhaften Aufstretens des Blütenstechers leer. Die frühere Hauptsorte der Äpfel, die Luiken, haben kein rechtes Leben, die frischen Triebe sind spärlich und der Fruchtansatz ist ganz gering. — Die Bienenzüchter waren im Mai auch voller Hoffnung. In letzter Zeit gab es zwar viele Schwärme, aber infolge der großen Bruträume ist der Honigvorrat ein geringer.

Heilbronn, 7. Juni. Die Beteiligung am 19. Verbandstag der Wirte Württembergs war außerordentlich stark. Gegen 400 Wirte waren aus allen Teilen des Landes gekommen, um ihr Interesse für die Standesfragen zu bekunden. An erster Stelle stand ein Bericht über die Flaschenbierfrage. Es wurde eine Erklärung angenommen, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß der Flaschenbierhandel in nicht zu ferner Zeit reichs-gesetzlich geregelt werde. Der Verband hält aber bis zur gesetzlichen Regelung eine Selbsthilfe nach wie vor für geboten und beauftragt seine Vereine, mit den Brauereibesitzern Verhandlungen anzubahnen. — Eifrig erörtert wurde die Umgeldsfrage. Nach einem Bericht von Zürnborfer-Stuttgart, der die Forderungen der Denkschrift an die Stände vertrat, gaben die Landtagsabgeordneten Bez und Schäffler die Versicherung, den Wünschen der Wirte möglichst entgegenzukommen. Folgende Erklärung wurde einstimmig angenommen: „Die beim 19. Verbandstag der Wirte Württembergs in Heilbronn tagende Versammlung erklärt: Wir erwarten zuversichtlich, daß 1) noch im Lauf der gegenwärtigen Tagung des Landtags endlich unsere in der Denkschrift vom Jahr 1901 und dem Nachtrag hiezu vom Sept. 1902 niedergelegten Beschwerden gründlichste und ausreichende Berücksichtigung finden; 2) bei der endgültigen Beratung und Beschlußfassung über die Steuerreform die gänzliche Abschaffung des Umgelds in kürzester Frist in Aussicht genommen und daß dadurch diesem ungerechten und unzeitgemäßen Rechtszustand zwischen den Bürgern eines Staates endlich einmal ein Ende gemacht werde. Nach einem Bericht über die Verbandssterbelasse und der Gutheißung einer Statutenänderung wird betr. Ruhezeitverordnung der Eingabe des Bundes deutscher Gastwirte beigetreten, in der die 24stündige Ruhepause für einen Zeitraum von 14 Tagen bezw. 3 Wochen an Stelle einer 18stündigen alle 8 Tage gefordert wird. Man nahm folgende Erklärung an: „Der heute in Heilbronn tagende Verbandstag der Wirte Württembergs erwartet mit Bestimmtheit,

daß die berechtigten Wünsche der Gastwirte bezügl. der Ruhezeit der Angestellten, die in der Eingabe des Bundes deutscher Gastwirte zum Ausdruck gebracht sind, beim hohen Reichsamt des Innern Berücksichtigung finden, nicht zum Nachteil der Angestellten, sondern nur eine bessere Einteilung der zu gewährenden Ruhezeiten im Interesse sowohl der Arbeitgeber als auch der Angestellten herbeizuführen.“ Endlich erfolgte noch eine Besprechung über die Besenwirtschaften, durch die sich die Wirte namentlich in weinbautreibenden Orten schwer geschädigt fühlen. Schid-Heilbronn weist nach, daß 150 Heilbronner Besenwirte 3600 hl Wein verschänken, obwohl ihnen die höchsten Preise für ihre Produkte im Herbst geboten werden. Die Angelegenheit wird durch einen Vertreter des Landesausschusses auf dem Bundestag zu Dresden weiter verfolgt werden. Als Ort zur Abhaltung des nächsten Verbandstags wurde Lüdingen gewählt.

Wimpfen, 7. Juni. Gestern Abend führte ein Knecht des Badhotels zum Ritter ein Pferd in den Neckar zur Schwemme. Er geriet lt. Heilbronner Zeitung in eine tiefe Stelle und ertrank mit samt dem Pferde. Der Leichnam des Knechtes konnte noch nicht gelandet werden.

Tuttlingen, 11. Juni. Der frühere Direktor der Handelsschule in Calw, Spöhrer, zur Zeit in Pforzheim, hat zum Zwecke der Gründung einer Handelsschule für Töchter am hiesigen Plaze von Bauunternehmer Vanhardt ein Gebäude angekauft. Dasselbe, ein stattlicher, villenähnlicher Neubau in unmittelbarer Nähe der Bahnhofstraße und des schönen Schneckburger-Denkmalplatzes, wird sofort zweckdienlich eingerichtet. Die Zimmer, gegen 30 an Zahl, werden in Bureau Räume bzw. Bureauzimmer umgewandelt. Das Institut wird im Laufe des Sommers ins Leben treten. Der Handelsschule für Töchter soll in hiesiger Stadt noch eine solche für Jünglinge zur Heranbildung für den kaufmännischen Beruf folgen.

Blaubeuren, 10. Juni. Der Landesproduktenhändler B. hier wurde kürzlich von dem hies. Amtsgericht wegen Ungebühr mit 3 Mk. bestraft. Die Ungebühr wurde darin erblickt, daß der Mann ohne Cravatte als Zeuge in einer Zivilrechtsache auf das Amtsgericht gekommen war. B., der sein „ungebührliches“ Versehen damit entschuldigte, daß er bis kurz vor seinem Erscheinen beim Kgl. Amtsgericht geschäftlich auf dem Bahnhofe war und in der Eile des Umkleidens die Cravatte entweder vergessen oder verloren habe, erhob gegen die Strafverfügung sofort Beschwerde beim K. Oberlandesgericht. Dieses hob die Strafverfügung wieder auf.

Ludwigshafen, 11. Juni. Eine unmenschliche Tat beging gestern der Fabrikarbeiter Jos. Edel. Um 10 Uhr stürzte plötzlich die Frau desselben aus dem Fenster ihrer im dritten Stock belegenen Wohnung und blieb bewußtlos auf dem Pflaster der Dammstraße liegen. Der Arzt konstatierte einen Schädelbruch. Die öfteren häuslichen Zwistigkeiten in der Familie ließen den dringenden Verdacht aufkommen, daß der Sturz kein freiwilliger war. Tatsächlich hat auch die unglückliche Frau bei ihrer Vernehmung bereits ausgesagt, daß ihr Mann,

als sie aus dem Fenster schaute, sie ganz unvernünftig von hinten faßte und sie aus dem Fenster stürzte. Edel wurde sofort in Haft genommen. Die Frau schwebt in höchster Lebensgefahr.

Villingen, 7. Juni. Im „Waldbotel“ das 33 Angestellte beschäftigt, hält sich zur Zeit nur ein einziger Kurgast auf.

Aus dem badischen Oberlande. Bei einem Sängerefest in Brombach trat ein Quartett aus Männern auf, die den Gesangverein Brombach in den 60er Jahren gründeten. Es waren 4 Greise, die in den 80er und 90er Jahren stehen.

Göttingen, 10. Juni. Der Steinhauer Apel, der anfangs Mai eine in Lauterberg a. Harz zur Kur weilende Dame vergewaltigt hat, wurde vom Schwurgericht zu 10 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Chemnitz, 11. Juni. Aus Dresden meldet die „Chemn. Allg. Ztg.“: Auch heute gibt das Befinden des Königs Georg zu ernstern Besorgnissen Anlaß. Das Kgl. Hofmarschallamt meldete heute vormittag: Am gestrigen Tage war das Befinden des Königs befriedigend, in der Nacht jedoch traten wiederum lang andauernde Anfälle von Atemnot und Beklemmungen ein. Am Morgen fühlte sich der König sehr angegriffen. In Hofkreisen ist man in großer Besorgnis um das Leben des Königs.

— Auf dem Gute Hagenhof bei Königslutter wurde der Fuhrknecht Dowe unter dem Verdachte verhaftet, die elfjährige Tochter der Arbeiterwitwe Nebenroth ermordet zu haben. Die Ermittlung des Mörders ist mit Hilfe eines Polizeihundes erfolgt. Der Hund wurde zunächst in den Raum geführt, wo die Bluttat verübt war und dann zu dem versammelten Gutspersonal gebracht. Das Tier stürzte sich sofort auf Dowe und biß sich in seiner Kleidung fest. Um noch eine Probe zu machen, mußte sich Dowe umziehen. Auch diesmal fand der Hund ihn heraus. Dowe leugnete anfangs, später hat er gestanden.

Worms, 11. Juni. Die „Wormser Ztg.“ meldet aus Oppenheim a. Rh.: Gestern abend vertrieben in der Gemeinde Selzen die Einwohner dort 3 Wagen Zigeuner, zu denen sich später noch vier andere gesellten, nach dem benachbarten Orte Udenheim zu. Die Udenheimer wollten die Zigeuner aber nicht in den Ort hereinlassen. Es kam zu einem Kampfe, bei dem die Zigeuner auf die Einwohner schossen. 1 Mann erhielt 4 Schüsse in den Kopf und war sofort tot, 4 weitere erhielten schwere Verletzungen.

Berlin, 10. Juni. Eine Gruppe von etwa zwanzig russischen Offizieren, verwundeten Kriegsteilnehmern, wird, Lemberger Blättern zufolge, demnächst hier eintreffen, um von hier aus teils die rheinischen, teils die französischen Bäder zu besuchen. Es sind dies meist Marineoffiziere, die in den ersten Kämpfen verwundet wurden und die letzten Wochen in Lazaretten zubrachten. Sie sind wohl leiblich von ihren Verletzungen geheilt, aber dauernd dienstunfähig. In der Schar befindet sich auch ein Neffe des untergegangenen Generals Masarow. Eine zweite Schar von Kriegsteilnehmern soll im August hier eintreffen.

Essen, 7. Juni. Die Unterschlagungen bei der Vorbecker Spar- und Kreditbank betragen nach genauer Revision nahezu 900 000 Mark. Der frühere

Aufsichtsrat soll zur Schadenshaltung der Aktionäre herangezogen werden. Der flüchtige Direktor Hollmann ist unauffindbar.

Le Mans, 9. Juni. Durch das gewaltige Unwetter wurde die untere Ortschaft Mamers fast vollständig zerstört. Der Schaden wird auf über eine Million Franks geschätzt. 400 Personen sind obdachlos.

Innsbruck, 9. Juni. Heute nacht ist das Hotel Seespiz am Achensee, der Endpunkt der Zahnradbahn, ganz niedergebrannt.

London, 11. Juni. Aus Tokio wird gemeldet: Die japanischen Truppen unter General Oku besetzten die nordwestlichen Außenforts dominierenden Höhen nach heftigem Artilleriekampf. Sie nahmen darauf die wichtigen Wangtailforts fort. Die japanische Flotte unterstützte diese Operationen.

Lokales.

Wildbad, 13. Juni. Am letzten Samstag hielt der Turnverein im Gasthaus zum Badischen Hof seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Bei den erfolgten Neuwahlen wurden gewählt: als Vorstand: Karl Fallfah, als Kassier: Fritz Kuch, als Schriftführer: Karl Münz, als Turnwart: Ernst Fröhlich, und als weitere Ausschussmitglieder: Robert Maier, Karl Kern und Fritz Schmid, sowie als ersetzendes Ausschussmitglied: Hans Köhle. Es konstituiert sich somit der ganze Turnauschuss aus den bereits früher gewählten Personen.

Wildbad, 13. Juni. Gestern unternahm der „Sängertranz“ Pforzheim einen Familien-Ausflug hieher. Die Gesellschaft kam mit Extrazug an —; eine stattliche Zahl von Teilnehmern — wohl mehr Personen als eine kleinere Dorfgemeinde zählt — entstieg dem Zug. Zeigte die zahlreiche Beteiligung, daß unsere badische Nachbarstadt gerne hieher pilgert, so bewiesen die Leistungen des Vereins, daß in Pforzheim, der Goldstadt, auch das lautere Gold der Ideale zu finden ist. Mit welchem Eifer und mit welcher Begeisterung folgten die Sänger der sicheren Führung ihres Dirigenten! Wie voll und ganz waren sie bei der Sache! Kein Wunder, daß auch ihre Lieder, die vom Herzen kamen, zum Herzen drangen! Versetzten uns die beiden Rheinlieder, welche der stattliche und gutgeschulte Chor zum Vortrag brachte, an den schönen u. erheiternden Rhein, so ließen die 2 zu Gehör gebrachten Volkslieder mit ihrer tiefen Gemütsinnigkeit die zarteren Saiten unserer Seele erklingen. — Besonders hat uns das Lied „Mebers Jahr“ gefallen. — Der Sängertranz Pforzheim verfügt über ein gutes Material, insbesondere über gute Tenöre, welche allerdings zuweilen im Drang der Begeisterung des „Basses Grundgewalt“ zu klein erscheinen lassen. Recht erfrischend war die durch den starken Beifall der überaus zahlreichen Zuhörer veranlaßte Dreingabe des Vereins „Durch den Wald“. — Die Agl. Kurkapelle, welche in Verbindung mit dem genannten Verein konzertierte, verschönte durch prächtige Vorträge die genährlichen Stunden. Unter den Zuhörern bemerkten wir auch viele Mitglieder des hiesigen Liedertranzes. Wenn auch in letzter Zeit dessen Tätigkeit auf dem Gebiete des Männergesangs vielfach

anerkannt gedacht worden ist, so mag im Hinblick auf die stattliche Sängerzahl der Pforzheimer doch mancher Liederfränzler (und vielleicht auch mancher andere Sangesfreund) mit einem gewissen Anmut die Frage erhoben haben: Sind denn in Wildbad die idealen Güter des Lebens so gering geachtet, daß trotz der musikalischen Begabung der Einwohnerschaft unser Häuflein nicht zu einem stattlichen Haufen anwachsen will? Was erhebt das Herz denn mehr als ein schöner Gesang? — Dürfen wir hoffen, daß diese seelische Dissonanz in absehbarer Zeit durch eine friedliche Harmonie aufgelöst wird?

Unterhaltendes.

Aus Nacht zum Licht.

von Hugh Conway.

(Nachdruck verboten.)

51) „Soweit es mich betrifft, verzeihe ich Ihnen gern.“

Er zögerte einen Augenblick und streckte dann seine Hand aus. Die Tür war jetzt offen und ich konnte die dichtgedrängten, abstoßenden Verbrechergesichter sehen, die Gesichter seiner Mitgefangenen; ich konnte ihr neugieriges und verwundertes Geplapper vernehmen, konnte den faulen Dunst riechen, welcher aus dieser stinkenden, mit schmutziger Menschheit überfüllten Höhle drang. Und in einem Orte wie dieser, mit solchen Gefährten, sollte ein Mann von Erziehung, Bildung und Geschmac seine letzten Tage verleben! Eine entsetzliche Strafe, doch war sie wohlverdient. Wie er so mit ausgestreckter Hand auf der Schwelle stand, fühlte ich's. Der Mann war nach Absicht und Gesinnung ein Mörder. So sehr mich auch sein Geschick bewegte, konnte ich mich doch nicht überwinden, seine Hand zu ergreifen. Meine Weigerung mochte hart sein, aber ich konnte nicht anders.

Als er sah, daß ich seine Bewegung nicht erwiderte, flog Schamröte über sein Antlitz; er neigte den Kopf und wandte sich ab. Der Soldat faßte ihn rauh am Arm und stieß ihn durch den Torweg. Da wandte er sich um und seine Augen begegneten den meinigen mit einem Ausdruck, welcher mich tagelang verfolgte. Er schaute noch so, als das schwere Tor sich schloß und ihn für immer meinen Blicken entzog.

Ich wandte mich mit schwerem Herzen zum Gehen, vielleicht bereuend, daß ich etwas zu seiner Schmach und Strafe hinzugesügt habe. Ich suchte meinen gefälligen Freund, den Kapitän auf und erhielt sein Ehrenwort, daß alles Geld, welches ich ihm übergebe, zum Besten des Sträflings verwendet werden würde. Ich überreichte ihm eine beträchtliche Summe und will nur hoffen, daß wenigstens ein Teil davon seiner Bestimmung zugeführt worden sei.

Dann suchte ich meinen Dolmetsch und befahl, so gleich Pferde herbeizuschaffen und die Tarantaf vorzufahren. Ich wollte unverzüglich nach England abreisen — zu Pauline!

In einer halben Stunde war alles bereit. Ich und Zwan stiegen in den Wagen, der Henschil schwang seine Peitsche, die Pferde griffen aus, die Blöcklein klingelten lustig und fort ging's in der

Dunkelheit auf die Rückfahrt, welche viel tausend Meilen betrug. Erst jetzt, wo ich vor Verlangen brannte, wieder daheim zu sein, ward mir die furchtbare Entfernung klar, welche zwischen mir und meiner Liebe lag.

Eine Biegung des Weges verbarg bald den düstern Ostrog vor meinen Blicken, aber erst als wir viele Meilen weit waren, fand mein Geist ein wenig sein Gleichgewicht wieder, und Tage vergingen, ehe ich aufhörte, fast ununterbrochen an den schrecklichen Ort zu denken, an welchem ich Generi gefunden und in welchem er nach beendetem Gespräche mit mir wieder eingeschlossen worden war.

Da dies keine Reisebeschreibung ist, will ich auch die Reise nicht recapitulieren. Das Wetter war fast immer günstig, die Wege in gutem Zustande. Meine Ungeduld zwang mich, fast Tag und Nacht zu reisen. Ich sparte keine Ausgaben; mein außergewöhnlicher Paß verschaffte mir Pferde, wenn andere Reisende zu warten gezwungen waren, meine großen Trinkgelder ließen diese Pferde so schnell als möglich dahinjagen. In fünfunddreißig Tagen fuhrn wir am Hotel Russia in Nischni Nowgorod vor. Die Tarantaf war in einem so beschädigten Zustande, daß eine weitere Station ihrem irdischen Dasein wohl ein Ziel gesetzt haben würde. Ich schenkte sie gern meinem Führer, welcher dieselbe, wie ich glaube, sogleich für drei Rubel verkaufte.

Von Nischni mit der Eisenbahn nach Moskau; von Moskau nach St. Petersburg. Ich hielt mich in der Hauptstadt nur so lange auf, um Lord * * * meine Aufwartung zu machen und ihm nochmals für seine Unterstützung zu danken; dann nahm ich wieder das Gepäc an mich, welches ich da zurückgelassen hatte, und fort ging's nach England!

Auf meinem Rückwege von Irkutsk fand ich Briefe von Priscilla in Tomsk, Tobolsk und Perm, und später geschriebene in St. Petersburg. Alle bis zum neuesten meldeten mir, daß alles gut gehe. Priscilla hatte ihren Pflegling nach Devonshire gebracht. Da die Alte in der Gegend aufgewachsen war, hatte sie großes Vertrauen auf deren wohlthuende Wirkungen. Sie befanden sich an einem ruhigen, aber hübschen kleinen Badeorte an der Nordküste, und Priscilla meldete, daß Pauline „blühe wie eine Rose und so vernünftig scheine wie Master Gilbert selber.“

Kein Wunder, daß ich mich bei so guten Nachrichten danach sehnte, nach Hause zu kommen, nicht nur, um meine Gattin wiederzusehen, sondern sie zu sehen, wie ich sie noch nie gesehen hatte, mit wiedergenesenem Geiste. Ob sie sich meiner erinnerte? Wie würde unsere Begegnung sein? Würde sie mich endlich lieben lernen? War mein Kummer zu Ende, oder sollte er erst beginnen? Alle diese Fragen konnten nicht beantwortet werden, bevor ich England erreichte.

Endlich daheim! Wie köstlich, unter seinen Landsleuten zu sein und um sich herum nur gutes, verständliches Englisch zu hören. Ich bin gebräunt von Wind und Sonne, mein Bart hat eine große Länge erreicht; ein oder zwei Bekannte, denen ich bei der Ankunft in London begegnete, erkannten mich kaum. In meiner gegenwärtigen Gestalt konnte ich nicht hoffen, in Paulinens Seele irgend eine Erinnerung zu erwecken. (Fortf. folgt.)



Kirchengemeinderats-Wahl

Zu Gemäßheit der Art. 8, 11, 15 und 16 des Ges. vom 14. Juni 1887 ist die Vornahme der Ergänzungswahl der weltlichen Mitglieder des Kirchengemeinderats für die Kirchengemeinde Wildbad angeordnet.

Zu wählen sind 5 Mitglieder.

Die Wahlhandlung findet

Sonntag, den 19. Juni

von vormittags 10^{1/2} Uhr bis mittags 1^{1/2} 12 Uhr

in der Kirche statt, wozu die Wahlberechtigten unter Hinweisung auf die Bedeutung der Wahl und auf die von den gewählten Mitgliedern des Kirchengemeinderats zu übernehmende Verpflichtung, sowie unter dem Aufügen eingeladen werden, daß — wenn in dem genannten Wahltermin nicht mindestens ein Drittel der Stimmberechtigten abgestimmt haben würde — die Wahl, nachdem hievon durch sofortigen Aufschlag an den Kirchentüren den Stimmberechtigten Mitteilung gemacht sein wird, am

Sonntag, den 19. Juni

von Abends 5 Uhr bis 1^{1/2} 6 Uhr

fortgesetzt würde. Hierauf ist sie ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig.

Die Abstimmung geschieht durch persönliche Uebergabe eines zusammengefalteten (nicht unterzeichneten) Stimmzettels an den Vorsitzenden der Wahlkommission. Stellvertretung ist ausgeschlossen. Zugelassen zur Stimmabgabe sind nur solche, welche in die Liste der Stimmberechtigten aufgenommen sind.

Die austretenden u. wieder wählbaren Mitglieder sind die Herren:

- 1) Schuhmacher Bähner sr.,
- 2) Oberlehrer Baur,
- 3) Waldschütz Wildbrett,
- 4) Privatier Fr. Hanselmann sr.,
- 5) Oberreallehrer Honold,
- 6) der frühere Kirchenpfleger J. F. Gutthub in Folge seiner Wahl zum Stadtpfleger.

Im Kirchengemeinderat verbleiben auf weitere 3 Jahre die Herren:

- 1) Frohnmeister Kieginger, 2) Oberförster Bosh, 3) Gerichtsnotar a. D. Fehleisen, 4) Kaufmann L. Kappelmann, 5) Sattler Eberle.

Wildbad, den 12. Juni 1904.

Die Wahlkommission:

Stadtpfarrer Aich.
Gerichtsnotar a. D. Fehleisen.
Kirchenpfleger Kappelmann.

K. Forstamt Simmersfeld.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 22. Juni

vormittags 11 Uhr

im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distrikt II Hardt Abt. 1 Hilb, Distr. III Eitel Abt. 2 Rienhärtdle, 3 Hütteschlag, 5 Schäußler, Distr. IV Engshang Abt. 12 Kirchweg, 28 Kellerloch Distr. V Spielberg, Abt. 1 Großengbrunnen, Abt. 5 Jägerhaus Distr. VI Hachwald, Abt. 4 Ebene sowie Scheidholz der Hutten Simmersfeld, Engtal und Gompelscheuer.

Tannenlangholz (mit einigen Forchen) Normal:

1074 St. mit Fm. 52 I., 31 II., 49 III., 198 IV., 42 V. Cl.

Ausschuß:

364 St. mit Fm. 123 I., 97 II., 79 III., 84 IV. Cl.

Tannensägholz Normal:

36 St. mit Fm. 21 I. 11 II., 2 III. Cl.

Ausschuß:

45 St. mit Fm. 42 I., 10 II., 5 III. Cl.

Schwarzwälderlisten gegen Gebühr von 2 Mk. durch das Forstamt.

Grosse Abwechslung in der täglichen Suppe bieten



für 2 gute Teller. Viele Sorten wie Tapioka-Julienne, Reis, Erbs, Grünkern, Gersten u. s. w. In frischer Ware stets zu haben bei **Anton Heinen, Drogerie.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1902: 815^{1/2} Millionen Mark.
Bankfonds : 271

Dividende im Jahr 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wildbad

Carl Bätzner.

Telephon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

Capallack
Eisenlack
Fußbodenlacke
Fußbodenöl
Terpentinöl
Leinöl
Parketwische
Stahlspäne
Schmirgelleine
Glaspapier
Putztücher,
sowie sämtliche Putzartikel empfiehlt
Fr. Treiber.



mit der Schutzmarke Kammerjäger, einziges unerreichtes Radikal-Mittel gegen alles Insektenungeziefer in Wohnungen, bei Haustieren und Pflanzen. Thurmelin ist niemals offen zu haben, sondern nur in Gläsern zu 30 und 60 Pfg. Einzig praktische Thurmelin-Spritze 35 Pfg. in Wildbad bei Ant. Heinen, Drogerie und A. Treiber.

la Emmenthaler-
" Rahm-
" Limburger-
" Kräuter-
empfehlen billigt

Käse

D. Treiber
König-Karlstraße.

Dr. **Hölzle's** homöopath.

Krampfhustentropfen

Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. **Metzger**



Christof Batt.
Christ. Schmid.
Siederlage:

Königl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.

Montag, den 13. Juni 1904

Die Schloßherrin

(La Châtelaine.)

Schauspiel in 4 Akten von A. Capus,
Deutsch von Theodor Wolff.

Dienstag, den 14. Juni 1904

Der Hochtourist.

Schwank in 3 Akten von Kurt Kraak
und W. Neal.

Mittwoch, den 15. Juni 1904

Im bunten Rock

Lustspiel in 3 Akten von Frz. v. Schön-
than und Frhr. v. Schlicht.

